

## LES SAUTEURS – THOSE WHO JUMP

**REGIE** Moritz Siebert, Estephan Wagner, Abou Bakar Sidibé

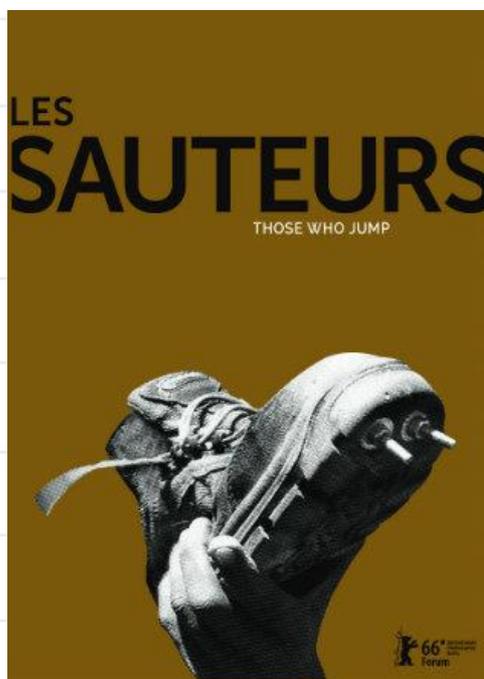
**BUCH** Moritz Siebert, Estephan Wagner

**MITWIRKENDE** Abou Bakar Sidibé, Abou S., Adama D., Adama K., Adama T., Baba C., Baba F., Fousseynes D., Francois D., Gadja B., Gaoussou S., Guizo S., Issa S., Mamourou D., Mamoutou N., Mamoutou S., Ousmane F., Rougeo D., Samprin D., Simbo D., Souleymane D., Yacou M., Yacouba S.

**LAND, JAHR** Dänemark 2016

**GENRE** Dokumentarfilm

**KINOSTART, VERLEIH** 17. November 2016, arsenal Institut



**SCHULUNTERRICHT** ab 9. Klasse

**ALTERSEMPFEHLUNG** ab 14 Jahre

**UNTERRICHTSFÄCHER** Sozialkunde, Erdkunde, Geschichte, Religion, Ethik, Französisch

**THEMEN** Flüchtlinge, Migration, Europa, Afrika, Globalisierung, (Post-)Kolonialismus, Armut, Menschenrechte/-würde, Gerechtigkeit, Fremdheit, Gesellschaft, Filmsprache

### INHALT

"Les Sauteurs" lässt sich etwa mit Springer übersetzen, verweist aber auch auf den Auteur, der sein filmisches Werk umfassend verantwortet. Abou Bakar Sidibé ist beides: Er will wie andere Geflüchtete den mit Stacheldraht versehenen, dreifachen Zaun zur spanischen Enklave Melilla in Marokko überwinden. Zugleich filmt er sich und andere, die auf dem vorgelagerten Berg Gurugu Monate oder gar Jahre lang ausharren und eine solidarische Community bilden. Sie spielen Fußball, rappen, begeben sich auf mühsame Nahrungssuche und geben die Hoffnung auf ein europäisches Eldorado nicht auf. Immer wieder scheitern sie an dem Grenzwall. Einer der jungen Männer stirbt bei dem versuchten Übertritt. Sidibé kommt schließlich in der europäischen Enklave Melilla an.

## LES SAUTEURS – THOSE WHO JUMP

### UMSETZUNG

Anstatt Geflüchtete aus einer eurozentrischen, westlichen Perspektive oder als anonyme Masse abzufilmen, statteten die Dokumentarfilmer Moritz Siebert und Estephan Wagner den Malier Abou Bakar Sidibé mit einer Kamera aus. Anfangs filmt dieser nur des Geldes wegen, dann wird er mehr und mehr zum versierten und verspielten Kameramann. Neben dem zermürbendem Leben vor dem nächsten "Sprung" über die Grenzbefestigungsanlagen fängt Sidibé poetische Momentaufnahmen ein, etwa vom Sonnenuntergang hinter den Baumzweigen oder von einem Eselfohlen, das durch das provisorische Lager der Männer rennt. Nachträglich hinzugefügte Kommentare von Sidibé greifen die Tonalität auf und sind zugleich scharfzüngig. Seine individuellen Bilder werden mit grobkörnigen Aufnahmen aus europäischen Überwachungskameras kontrastiert, die die Flüchtenden nur als Punkte zeigen.



### ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Inhaltlich und ästhetisch bietet der Film einen Perspektivenwechsel an: Flüchtlingsströmen stellt er den individuellen Blick eines Betroffenen gegenüber, ohne allein ein Einzelschicksal zu dokumentieren. Insofern kann er schulische Diskussionen zum aktuellen Thema Flucht bereichern und gängige Nachrichtenbilder sowie thematisch verwandte Filme (z.B. den diesjährigen Berlinale-Gewinner "Seefeuer – Fuocoammare") erweitern. Die mitunter postkoloniale Argumentation der jungen Männer, Europa müsse sie aufgrund Jahrzehnten der Ausbeutung aufnehmen, legt es nahe, historische Dimensionen und unterschiedliche Standpunkte herauszuarbeiten. Zugleich stellt "Les Sauteurs" ein Experiment im Dokumentarfilm dar und ist ein Film über das Filmemachen, so dass sich an dem Beispiel auch Fragen zur Filmästhetik und -herstellung behandeln lassen.

**INFORMATIONEN ZUM FILM** [http://films.arsenal-berlin.de/index.php/Detail/Object/Show/object\\_id/13675](http://films.arsenal-berlin.de/index.php/Detail/Object/Show/object_id/13675)

**LÄNGE, FORMAT** 79 Minuten, digital, Farbe

**FSK** ab 12 Jahre

**SPRACHFASSUNG** Originalfassung in Französisch und Bambara mit deutschen Untertiteln

**FESTIVAL** Berlinale 2016: Sektion Forum